

Gemeinde
Pahres



Das Gebäude in der Neustädter Straße 2-4 wurde im 19. Jahrhundert von jüdischen Familien bewohnt und trägt noch eine Bauinschrift von 1840.
Copyright Wikimedia Commons / Tilman2007

In Pahres bestand eine jüdische Gemeinde bis 1878. Ihre Entstehung geht in die Zeit des 18. Jahrhunderts zurück. Ihre Blütezeit hatte die jüdische Gemeinde in der 2. Hälfte des 18. und in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. 1763 lebten 20 jüdische Familien am Ort. An Einrichtungen der Gemeinde bestanden eine Synagoge (seit 1840), eine Religionsschule und ein rituelles Bad. Die Toten der jüdischen Gemeinde wurden zunächst in Ullstadt beigesetzt, nach Anlage des Friedhofes in Diespeck 1786 auf dem dortigen Friedhof. Beim Transport von Verstorbenen durch Diespeck war ein Wegzoll fällig; der Pfarrer in Diespeck verlangte für erwachsenen Tote 2 Gulden, für noch nicht erwachsene 1 Gulden. Der erste in Diespeck Beigesetzte und unmittelbar beim Tahara-Haus Begrabene war Ezik (Isaak), Sohn des Schloss von Pahres (gest. 1787). In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts hatte die Gemeinde auch mit der Auswanderung zu kämpfen. In New York liegen mit Leopold Hornthal (1817-1885) und seiner Frau Babette (1820-1900) zwei in Pahres Gebürtige begraben. Nach Angaben bei [Israel Schwierz](#) (*1943) hieß die heutige Braugasse früher Judengasse. In dem Doppelwohnhaus Neustädter Straße 2-4, einem im 19. Jahrhundert von jüdischen Familien bewohnten Haus, ist noch eine Bauinschrift vorhanden: "Erbaut Gebrüder Meier und Low Frankenschwerd 1840". Bereits in den 1870er-Jahren löste sich die Gemeinde auf. ?

Bevölkerung

Jahr	1875
Gesamt	208
Katholisch	3
Protestantisch	169
Jüdisch	36

Literatur

Ilse Vogel: Vom Land in die Stadt. 200 Jahre Judenschaft zu Pahres - 70 Jahre jüdisches Leben in Neustadt a.d. Aisch. Ein Beitrag zur Heimatgeschichte. Neustadt an der Aisch 2000.

Israel Schwierz: Steinerner Zeugnisse jüdischen Lebens in Bayern. Eine Dokumentation. 2. Aufl. München 1992 (= Bayerische Landeszentrale für politische Bildung A85), S. 184.

K. statistisches Bureau: Ergebnisse der Volkszählung im Königreiche Bayern am 1. Dezember 1875 [...]. München 1877 (= Hefte zur Statistik des Königreichs Bayern 36), S. 172.

Links / Verweise

https://www.alemannia-judaica.de/pahres_synagoge.htm#Zur%20Geschichte%20der%20j%C3%BCdischen%20Gemeinde



Synagoge
Pahres



Ansicht der Synagoge Neustadt an der Aisch von 1896. Das Synagogengebäude stand ursprünglich in Pahres und wurde dort 1844 eingeweiht. Nach der Auflösung der Gemeinde wurde das Gebäude 1878 nach Neustadt gebracht und dort 1880 eingeweiht.
Copyright Alemannia Judaica /Joachim Hahn

Eine erste Synagoge oder ein einfacher Betsaal wird für Pahres im 18. Jahrhundert vermutet. Bereits seit Anfang des 18. Jahrhunderts gab es den "Judenschulmeister" Jacob Marx. Seit etwa 1740 hatte Pfeiffer Löw diese Funktion inne. 1755 entstand im Betsaal, also im Haus von Pfeiffer Löw, aus Unachtsamkeit ein Feuer, wobei der Toraschrein und drei Torarollen verbrannten. Das sowieso baufällige Gebäude drohte einzustürzen. Baukosten konnte die Gemeinde nicht aufbringen. Der Betsaal wurde daraufhin wieder in das Haus von Jacob Marx verlegt.

Geschichte

Die anwachsende Gemeinde plante Anfang der 1830er-Jahre einen Neubau. Obwohl es durchaus wohlhabende Mitglieder gab, wie der Neubau eines größeren Wohnhauses 1840 zeigt, war die Finanzierung des Vorhaben nicht einfach. Das Ansuchen um eine Kollekte bei den bayerischen Gemeinden wurde 1840 bewilligt, die Sammlung selbst brachte etwa 60 Gulden ein. Das Jahresgehalt eines Lehrers betrug vergleichsweise zwischen 200 und 300 Gulden.

Der Baubeginn war 1843, die feierliche Einweihung fand am 1. Juni 1844 statt. Der königliche Landrichter von Dinkelsbühl betonte in seiner Rede: "Möget ihr recht fleißig in diesen, von euch zur Verherrlichung Gottes erbauten Tempel wallen, wie einst Israel in den Tempel nach Jerusalem wallte! Möget ihr stets mit freudigem Herzen hierher kommen, zu dem Gott zu beten, der auch unser Vater ist! Ja, wir haben alle einen Vater, und darum sind wir auch Brüder, darum bilden auch alle Menschen nur eine große Familie, darum sollen auch die Bekenner verschiedener Konfessionen sich wie Brüder einander lieben."

Aufgrund des rapiden Rückgangs der Mitgliederzahl der jüdischen Gemeinde wurde die Synagoge 1878 geschlossen. Sie bildet einen Sonderfall, da das Gebäude abgebaut und als Synagoge in Neustadt an der Aisch wieder aufgebaut wurde. Die Eröffnung fand dort 1880 statt. Während des Novemberpogroms 1938 wurde die Synagoge zerstört.

Literatur

Ilse Vogel: Vom Land ... in die Stadt: 200 Jahre Judenschaft zu Pahres und 70 Jahre jüdisches Leben in Neustadt an der Aisch. Ein Beitrag zur Heimatgeschichte. Neustadt a.d. Aisch 2007.

Israel Schwier: Steinerner Zeugnisse jüdischen Lebens in Bayern. Eine Dokumentation. 2. Aufl. München 1992 (= Bayerische Landeszentrale für politische Bildung A85), S. 184.

Links / Verweise

https://www.alemannia-judaica.de/pahres_synagoge.htm#Zur%20Geschichte%20der%20Synagoge

